

Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Bernhard Bönisch, zur Verabschiedung der Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2011 sowie des Beteiligungsberichts über das Jahr 2009 der Stadt Halle

Herr Vorsitzender, Frau Oberbürgermeisterin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

eigentlich müsste man verzweifeln, angesichts des Defizits und des inzwischen, nach unseren Nachfragen, bekannt gewordenen Investitionsstaus. Aber Verzweifeln hilft ja nicht, und deshalb machen wir halt mutig weiter.

Alle Probleme anzusprechen geht nicht; es sind einfach zu viele geworden. Deshalb will ich mich heute kurz fassen und mich auf einige wenige spezielle Sachverhalte konzentrieren. Zuerst einmal: Der Haushaltsentwurf, Nachtragshaushalt her oder hin, Herr Geier, kam zu spät. Es ist nicht richtig, wenn wir den Haushalt erst im April beschließen sowohl für die Zuwendungsempfänger als auch für die anstehenden Investitionsmaßnahmen; aber auch für das ganz gewöhnliche Verwaltungsgeschäft. Ich hoffe, der Antrag von Herrn Bauersfeld aus der letzten Ratssitzung wird wenigstens irgendwelche Wirkung erzielen. Ich bleibe allerdings skeptisch.

Aber der viel zu spät eingebrachte Entwurf war noch dazu mit einem gravierenden Makel behaftet: Er war, den Ansagen der Kommunalaufsicht entsprechend, nicht genehmigungsfähig; das Defizit war mit 31,8 Mio. Euro um ca. 12 Mio. Euro zu hoch. Die Oberbürgermeisterin versprach zwar, alsbald mit Vorschlägen zu untersetzen, wie das Defizit um diesen Betrag reduziert werden könnte, aber es dauerte doch sehr lange bis erste ernstzunehmende Vorschläge kamen. Und zuletzt waren diese leider einfach nicht ausreichend, um die anzustrebenden 19,5 Mio. Euro zu erreichen. Ich bin gespannt, wie die Kommunalaufsicht darauf reagieren wird.

Und ich möchte noch zwei weitere Sachverhalte ansprechen, die ich besonders bemerkenswert finde.

Erstens: Die Stadtverwaltung wusste, dass sie sich sehr viel Mühe geben musste bei der Haushaltsaufstellung, und trotzdem haben wir im Finanzausschuss durch gezielte Nachfragen noch mehrere Haushaltsstellen gefunden, die nicht plausibel veranschlagt waren, wo die Anschläge der Kosten zu hoch ausfielen. So konnte das Defizit durch unsere Diskussion noch um mehrere Hunderttausend Euro gesenkt werden. Ehrlich, diese Blöße hätte ich mir als Verwaltung, nicht gegeben.

Und ich wäre, wenn ich das denn so hätte miterleben müssen, nicht so verfahren, wie Sie, Herr Geier, dann verfahren sind. Sie haben uns ja tatsächlich im Ausschuss gesagt, es sei unzulässig, dass wir das, was wir selbst in der Diskussion in vorherigen Ausschusssitzungen an Überveranschlagung gefunden hatten, später als Deckungsvorschlag für andere Ausgaben benutzten. Eine Finanzausschusssitzung, sagten Sie, dürfe nicht dazu führen, dass sich das Defizit vergrößert, dass sich der Haushalt insgesamt verschlechtert. Na, das ist ja eine witzige Auffassung! Und ich bin davon, ehrlich gesagt, erschüttert, denn dann hätten Sie uns ja nur zusammengerufen, damit wir noch weitere Einsparungen für Sie suchen? Oder wie wäre das sonst zu verstehen? Also, so kann man als Verwaltung wirklich nicht mit dem Haushalt umgehen, und nicht mit dem Stadtrat.

Ich hatte eigentlich den Eindruck gehabt, dass wir eine ganz angenehme und konstruktive Atmosphäre bei den Sitzungen hatten. Aber das jetzt hier so auszudrücken, Herr Geier, halte ich für deutlich verfehlt; darüber müssen wir denn doch wohl in Zukunft noch einmal grundsätzlicher reden.

Ein zweites Manko will ich ansprechen. Die Folgen des Winters auf den Straßen waren offenkundig, und trotzdem fand sich im Haushaltsentwurf kein einziger Euro für Dünnschichtbeläge für bedürftige Straßen; und davon haben wir wirklich mehr als genug. Aber auch andere als äußerst dringlich eingestufte investive Maßnahmen fanden keine Berücksichtigung, wie etwa die Brandschutzmaßnahmen in Schulen und KITAs. Für beide Sachverhalte mussten wir erst durch Anträge Abhilfe schaffen, und ich hoffe, die Mehrheiten dafür stehen, so wie im Finanzausschuss.

Das halte ich für einen groben Schnitzer bei der Haushaltsaufstellung.

Überhaupt finde ich den Umgang der Verwaltung mit Investitionen merkwürdig. Im vergangenen Jahr hatten wir investive Mittel in Höhe von reichlich 120 Mio. Euro im Vermögenshaushalt eingeplant, aber stillschweigend wurde etwa ein Drittel davon gestrichen. Wir erfahren das erst bei der Diskussion der Haushaltsreste, im Februar; Begründungen dafür gab es nicht.

Wir finden das schlimm und werden im Mai einen Antrag einbringen, der mehr Transparenz in diesen Bereich bringen kann; wir halten das für dringend geboten.

Auf Einzelheiten will ich hier nicht näher eingehen; das bringt jetzt wohl nichts. Und auch meine Predigten der letzten Jahre zum vernünftigen Umgang mit unserem Vermögen spare ich mir heute.

Aber auch in einzelnen Bereichen des Verwaltungshaushaltes gebärdete sich die Verwaltung im vergangenen Jahr sehr merkwürdig. Ich will hier nur den Sportbereich nennen.

Es ist löblich, und wird von uns ausdrücklich unterstützt, dass Sportanlagen zur Bewirtschaftung an Vereine übertragen werden. Dadurch kann der Sportbetrieb langfristig gesichert werden, bei gleichzeitiger Senkung der Kosten für die Stadt.

Dann aber die Vereine als Sparbüchse zu benutzen, ist weder fair noch zweckdienlich, es sei denn, man will die Sportstätten auf kaltem Wege schließen. Ich hoffe also, die Verfahrensweise, den Vereinen das Geld erst kurz vor Toresschluss zu überweisen oder durch trickreiche Formulierungen in den Verträgen ganz vorzuenthalten, gehört endgültig der Vergangenheit an.

Ich erinnere nur an die Eissporthalle. Vor vielen Jahren hatten wir als Rat beschlossen, sie am Leben zu erhalten, aber ein sich clever vorkommender Beigeordneter hatte dann den Betreibern einen Vertrag aufgedrückt, der unserem Duktus in keiner Weise entsprach. Wohin das letztendlich geführt hat, wissen wir alle: Wir kämpfen heute wieder um den Erhalt der Eissporthalle. Das darf sich so nicht wiederholen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Haushalt an sich ist für uns ehrenamtliche Stadträte wahrlich schon kompliziert genug. Ich fürchte aber, wir werden als Stadtrat nicht umhin kommen, jetzt auch noch Maßnahmen einzuziehen, die es uns ermöglichen, auch den Haushaltsvollzug strenger zu überwachen. Ich bitte Sie, dafür, meine Kolleginnen und Kollegen, auch Ihre Ideen einzubringen, denn das wird wohl kompliziert werden, rechtlich und technisch. Aber ich glaube, es ist wirklich nicht zu vermeiden, weil es sich leider gezeigt hat, dass wir der Verwaltung allein nicht trauen können.

Und erschwerend kommt ja leider noch das unberechenbare Verhalten der Kommunalaufsicht dazu, das ich inzwischen skandalös finde. Noch immer ist keine schlüssige Stellungnahme zum Umgang mit dem VNG-Geld und zu unserem neuen Konsolidierungsansatz ergangen, obwohl es für unsere Haushaltsbeschlussfassung eigentlich zwingend notwendig wäre, zu wissen, was uns gestattet wird und was nicht. Ich hoffe, mit dem neuen Innenminister und einem neuen Chef im Landesverwaltungsamt wird das anders. Heute weiter darüber zu reden, ist leider müßig.

Wir haben nun also heute über einen Haushalt zu entscheiden, der den Ansprüchen der Kommunalaufsicht vermutlich nicht gerecht werden wird, aber darüber hinaus sogar uns selber nicht wirklich befriedigen kann. Wir haben ein Defizit, und das ist nicht gut, und wir haben keine klare Perspektive für die nächsten Jahre.

Und trotzdem wird die CDU-Fraktion dem Haushalt zustimmen. Die Gründe dafür will ich nennen, es sind dieselben wie in den letzten Jahren auch:

1. Wir selbst tragen mit Änderungsanträgen, dazu bei, dass der Haushalt aus unserer Sicht verbessert wird. Und wenn wir die Zustimmung der anderen Fraktionen dazu haben, dann fühlen wir uns irgendwie auch moralisch verpflichtet, dem Ganzen zuzustimmen und nicht die Anderen damit im Regen stehen zu lassen.
2. Ohne gültigen Haushalt können die geplanten Investitionen nicht umgesetzt werden. An der Umsetzung der Investitionen ist uns aber sehr viel gelegen.
3. Wir wollen mit unserer Zustimmung signalisieren, Frau Oberbürgermeisterin, Herr Geier, dass wir kein Interesse haben an Konfrontation, sondern dass wir bereit sind, gemeinsam mit allen Fraktionen und der Stadtverwaltung daran zu arbeiten, dass unsere Stadt weiter voran kommt.

Allerdings verbinden wir mit unserer Zustimmung auch weiterhin die Forderung, dass die Verwaltung in ihren Sparbemühungen nicht nachlässt, sondern noch zulegt. Es wurden ja in der Vergangenheit auch immer wieder Möglichkeiten gefunden, obwohl es jeweils zuvor geheißen hatte, es ginge nichts mehr.

Ich erinnere nur an das Fuhrparkkonzept, das seit Jahren angekündigt wird, aber eben leider nicht kommt. Und ich kann es mir in diesem Zusammenhang auch nicht verkneifen, an den Audi A8 zu erinnern; Kleinvieh macht auch Mist.

Einer der größten Kostenblöcke im Haushalt sind nach wie vor die Kosten der Verwaltung, und hier möchte ich ausdrücklich auch den Personalbereich benennen. Ich persönlich bin fest davon überzeugt, dass hier noch viel Luft ist und ich bitte die Verwaltung um deutlich mehr Stringenz bei der weiteren Straffung des Stellenplanes.

Lobend möchte ich die neue Qualität des Umgangs mit den Kennzahlen der ostdeutschen Großstädte erwähnen; hier sind wir einen deutlichen Schritt vorangekommen. Aber wir dürfen uns nicht damit begnügen, festzustellen, dass unser Defizit in unserer schlechten Steuerkraft begründet liegt; das wussten wir eigentlich schon vorher. Nein, wir müssen viel tiefer eindringen und einzelne Strukturbestandteile untersuchen, wenn wir aus dem Vergleich mit den anderen wirklich Nutzen für unsere eigene Effizienz ziehen wollen. Ich bin sicher, dass das möglich ist, aber darüber müssen wir noch reden und dafür sehr viel mehr tun.

Abschließend möchte ich all denen danken, die sich an der Aufstellung und der Überarbeitung des Haushaltes beteiligt haben. Auch die Atmosphäre in unseren Ausschusssitzungen, ich sagte das schon, war aus meiner Sicht angenehm sachlich und konstruktiv. Ich denke, wir haben uns auch als Stadtrat an dieser Stelle weiterentwickelt.

Wie gesagt, die CDU-Fraktion wird dem überarbeiteten Haushaltsentwurf zustimmen, und ich bitte auch die anderen Fraktionen um ihre Zustimmung, denn es kann uns nur durch weitere gemeinsame Anstrengung gelingen, aus dem Tal der Tränen heraus zu kommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!